

# Kindliches Glück

Glück ist wie ... das unbeschwerte Planschen an einem heissen Sommertag in einem Dorfbrunnen. Glück ist, die knackige Schokolade vom Eis abzuknabbern oder das Schokoladenpulver, das auf der Milch schwimmt. Glück ist, auf einem schönen Fleck Erde zu stehen und einem dabei der Wind über die Wangen streicht und die Sonne die Haut wärmt. Im Sommer haben wir viele Gründe, Glück zu verspüren. Und doch ist es so eine Sache mit dem Glück und der Freude...



*Annina Del Grande.*

Früher war ich mir sicher, dass die schönsten Momente im Leben diejenigen sind, in denen das meiste in Ordnung ist und grosse Abenteuer auf mich warten. Heute erlebe ich, dass Glück und Freude erst recht zur Geltung kommen, wenn auch Trau-

riges und Schmerzhafte im Leben geschieht.

Wir alle kennen herausfordernde Zeiten. Wenn uns Krankheiten plagen oder eine Ausbildung oder eine berufliche Aufgabe überfordern. Alle Eltern kennen Momente, in denen sie in der Erziehung ihrer Kinder mit ihrem Latein am Ende sind. Genau in solchen harten Zeiten habe ich erlebt, dass das Kostbare im Leben besonders hell herausstrahlt. Plötzlich sehe ich klarer, wie wertvoll meine guten Beziehungen sind, wie schön es ist, wenn ich etwas geniessen darf. Das Glück, das einem im Leid widerfährt, ist besonders wertvoll, weil es nicht selbstverständlich ist.

Eine andere Seite des Glücks ist die kindliche Art, glücklich zu sein. Meine dreijährige Tochter tanzte letzthin durch das Wohnzimmer und rief, ohne speziellen Anlass: «Mami, hüt isch min Glückstag!» Und sie strahlte über beide Wangen. In den kommenden Tagen habe ich



es immer wieder zu mir selber gesagt: «Hüt isch min Glückstag.» Es tat gut, daran festzuhalten, dass es so ist.

Als ich vor einigen Tagen in einem Supermarkt meine Lebensmittel bezahlte, musste ich die Ware auf zwei Rechnungen aufteilen. Als ich die zweite Rechnung bezahlte, realisierte ich, dass es exakt der gleiche Betrag war wie bei der ersten. Ich fragte nach, ob dies wirklich stimmt.

Es war so, ein Zufall zum Schmunzeln. Ohne zu überlegen, sagte ich zur Kassiererin: „Wahrscheinlich hüt en Glückstag.“ Ich dachte an meine Tochter und strahlte über beide Wangen. Es tat mir gut und wahrscheinlich der Kassiererin auch.

Im Glauben an Gott erlebe ich es ähnlich. Einerseits erfahre ich Gottes Güte und Nähe umso mehr in den Zeiten, in denen ich herausge-

fordert bin. Es ist für uns Menschen unverständlich, warum unsere Welt so unvollkommen ist und Gott uns so viel zumutet. Aber es scheint ein göttliches Prinzip zu sein, dass er uns während leidvollen Zeiten besonders beschenken möchte. So dürfen wir wie David in den Psalmen sagen: «Gott nahe zu sein, ist mein Glück.» (Psalm 73,28).

Und andererseits tut es gut, das Schöne und Gott anzunehmen wie ein Kind. Ein wenig naiver Optimismus dämpft unsere Sorgen. Einfach mal dran glauben, dass heute mein Glückstag ist.

Ich bin sicher, dass Gott es segnet, wenn wir ihm ein gewisses Vorschuss-Vertrauen geben. So bete ich seither ab und zu: «Himmlicher Vater, heute ist mein Glückstag. Segne du ihn!»

*Annina Del Grande*

*Annina Del Grande ist für Kinder und Familien in der reformierte Kirchgemeinde Seen zuständig.*